

qualitativen Faktoren des Wirtschaftens¹¹ besteht in der weiteren Erschließung der Vorzüge der territorialen Produktions- und Arbeitsorganisation. Die Arbeit in territorial organisierten Abteilungen und Brigaden der LPGs und VEGs, die mit eigenem Plan und nach den Grundsätzen der wirtschaftlichen Rechnungsführung arbeiten und für einen bestimmten Teil des Bodenfonds bzw. der Tierbestände der Genossenschaft konkrete Verantwortung tragen, ermöglicht eine besonders enge Bindung des einzelnen bzw. des Kollektivs an einen überschaubaren und hinsichtlich seiner Produktivität unmittelbar beeinflussbaren Teilabschnitt der gesellschaftlichen Produktion und damit die immer bessere Realisierung der Miteigentümergeinschaft der Genossenschaftsbauern. Sie gewährleistet vor allem eine hohe und konkrete Verantwortung der Kollektive für die Erträge und Leistungen, für die Entwicklung der Bodenfruchtbarkeit, die immer effektivere Nutzung aller Produktionsbedingungen, einschließlich des sparsamen Umgangs mit vorhandenen Fonds, kurze Transportwege für Personen, Technik, Futter, Dünger usw. sowie die noch bessere Nutzung der Arbeitskräfteereserven des Dorfes zur Bewältigung der Arbeitsspitzen.

Wie die Erfahrungen zeigen, fördert eine solche Organisation zugleich wirksam die aktive Teilnahme der Genossenschaftsbauern und Arbeiter an der Leitung der ökonomischen Prozesse zur Erschließung von Reserven, zum Abbau ungerechtfertigter Leistungsunterschiede und ermöglicht es, die auf genossenschaftlichen Verteilungsprinzipien beruhende Leistungsvergütung noch konsequenter an das wirtschaftliche Ergebnis des Kollektivs zu binden. Sie garantiert nicht zuletzt auch ein engeres Zusammenwirken mit den örtlichen Staatsorganen in den Gemeinden und Städten bei der Ausschöpfung aller Ressourcen des Territoriums für hohe Produktion sowie die weitere Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen.

Die weitere Ausprägung der territorialen Produktions- und Arbeitsorganisation erfordert unabdingbar die immer umfassendere Entwicklung und Festigung der Zusammenarbeit der LPGs bzw. VEGs Pflanzen- und Tierproduktion in ihren Kooperationen, einschließlich der Gewährleistung eines engen Zusammenwirkens ihrer Abteilungen und Brigaden.

Die Kooperation gewinnt in Übereinstimmung mit den neuen Maßstäben der Intensivierung zunehmende Bedeutung. Sie ist eine Grundvoraussetzung für die weitere politische, ökonomische und soziale Entwicklung jeder LPG und für die Ausschöpfung aller Potenzen des genossenschaftlichen Eigentums. Insbesondere die Sicherung des rationellsten Verlaufs des einheitlichen landwirtschaftlichen Reproduktionsprozesses, der die Pflanzen- und Tierproduktion in ihrer Gesamtheit umfaßt, erfordert, die Vorzüge eines engen Zusammenwirkens der ökonomisch und juristisch selbständigen LPGs und VEGs auf der Ebene der Kooperation Pflanzen- und Tierproduktion entschieden wirksamer zu nutzen.

Die weitere Entwicklung der Kooperation, für die insbesondere entsprechend den Beschlüssen des X. Parteitag der SED auch mit dem neuen BPG-Gesetz weitere günstige Bedingungen geschaffen wurden, steht deshalb im Zentrum aller Maßnahmen zur weiteren Vervollkommnung der Leitung, Planung und wirtschaftlichen Rechnungsführung in der sozialistischen Landwirtschaft. Auf dem bewährten Weg der Kooperation gilt es, die gemeinsamen Anstrengungen der LPGs und VEGs noch konsequenter darauf zu richten, hohe Wachstumsraten in Produktion und Effektivität zu sichern, den einheitlichen landwirtschaftlichen Reproduktionsprozeß planmäßig und mit hohem Nutzen für jede LPG und jedes VEG sowie für die Gesellschaft zu gestalten und insgesamt die gesellschaftliche Entwicklung auf dem Lande weiterhin aktiv zu fördern.

Höhere Verantwortung für eine effektive Bodennutzung

In der DDR werden rund 86 Prozent der landwirtschaftlichen Nutzfläche durch LPGs und GPGs bewirtschaftet. Damit ist der Klasse der Genossenschaftsbauern die Verantwortung für einen der kostbarsten Naturreichtümer unseres Volkes anvertraut, und sie erfüllt mit der gemeinsamen Nutzung

des Bodens im Interesse des raschen Wachstums der Volkswirtschaft und des Wohlstandes des Volkes einen hohen gesellschaftlichen Auftrag.

Ein besonderes Merkmal der landwirtschaftlichen Produktion besteht darin, daß der Boden Hauptproduktionsmittel ist. Seine effektive Nutzung ist also eine wesentliche Bedingung des Intensivierungsprozesses in der Landwirtschaft. Charakter und Grad der Bodennutzung sind damit wichtiger Maßstab für die erfolgreiche Verwirklichung der Strategie der umfassenden Intensivierung in jeder LPG, jedem VEG und ihren Kooperationen. Alle Maßnahmen zur Festigung und Entwicklung der LPGs, VEGs und ihrer Kooperationen sind deshalb darauf gerichtet, für die Genossenschaftsbauern und Arbeiter der Landwirtschaft solche Voraussetzungen zu schaffen, die gewährleisten, daß der landwirtschaftlich nutzbare Boden ständig mit höherer Wirksamkeit für die Erzeugung von Nahrungsgütern und Agrarrohstoffen sowie für die proportionale Entwicklung der Pflanzen- und Tierproduktion erschlossen wird.

Mit den Beschlüssen des X. Parteitages der SED und den Dokumenten des XII. Bauernkongresses der DDR¹² verfügen wir über eine umfassende Orientierung, um dem Boden die höchstmöglichen Erträge abzurufen und die Intensivierung der landwirtschaftlichen Produktion insgesamt fondssparend sowie mit ständig höherer volkswirtschaftlicher Effektivität bei umfassender Nutzung von Wissenschaft und Technik durchzusetzen.

Die Zielstellungen in den Betriebsplänen und Wettbewerbsprogrammen für das Jahr 1984 machen deutlich, daß das Grundanliegen der 80er Jahre, wachsende Produktionsleistungen bei sinkendem spezifischem Aufwand zu erreichen, immer umfassender wirkt. Die Genossenschaftsbauern und Arbeiter der Landwirtschaft unternehmen im sozialistischen Wettbewerb zum 35. Jahrestag der Gründung der DDR mit wachsendem persönlichem Einsatz, vielen klugen Ideen und täglicher fleißiger Arbeit große Anstrengungen zur umfassenden sozialistischen Intensivierung der Produktion. Sie werden damit ihrer politischen und ökonomischen Verantwortung für die Sicherung einer stabilen Versorgung der Bevölkerung mit Nahrungsmitteln und der Industrie mit Rohstoffen aus der eigenen landwirtschaftlichen Produktion immer besser gerecht. So erfüllen sie den Auftrag des X. Parteitages der SED, eine ständig steigende Rohstoffproduktion unter Beachtung der wachsenden Rolle der Nahrungsgüter in der internationalen Klassenauseinandersetzung zu sichern.^{11*}

11 Vgl. E. Honecker, Bericht des Zentralkomitees an den X. Parteitag der SED, a. a. O., S. 71; Beschluß des XII. Bauernkongresses der DDR, in: XII. Bauernkongreß am 13. und 14. Mal 1982 in BerUn, überarbeitetes Protokoll, Berlin 1982, S. 34 ff.

12 E. Honecker, ebenda, S. 70.

Neuerscheinung

Wissenschaftliche Zeitschrift der Friedrich-Schiller-Universität Jena Gesellschafts- und sprachwissenschaftliche Reihe 1984, Heft 4

130 Seiten; EVP (DDR): 5 M

Das Heft enthält die Materialien der wissenschaftlichen Konferenz der Sektion Staats- und Rechtswissenschaft der Friedrich-Schiller-Universität Jena aus Anlaß des 150. Todestages des Juristen P. J. A. Feuerbach (1775—1833), u. a. den das Gesamtwerk Feuerbachs würdigenden Gedenkvortrag von Dozent Dr. sc. Lothar Reuter (Jena) sowie Diskussionsbeiträge rechtshistorischen, strafrechtlichen, kriminologischen und kriminalistischen Charakters, die von namhaften Rechtswissenschaftlern des In- und Auslandes gehalten wurden.

Das Heft kann über den Buchhandel der DDR oder direkt von der Redaktion der Wissenschaftlichen Zeitschrift der Friedrich-Schiller-Universität, 6900 Jena, Ernst-Thälmann-Ring 24 a, bezogen werden.